

Neuenbürg.

Bringe mein gutfortiertes Lager in

Schuhwaren jeder Art, als:

Box-Calf Herren-Schnür-, Zug- u. Triumphstiefel,
Box-Calf Damen-Knopf-, u. Schnürstiefel u. Schuhe,
Goodyear-Welt-Waren, Chevreau-Stiefel,
Arbeiter-schuhe und -Stiefel.

Ideal-Schulstiefel
Natur-Façon,
**Mädchen-,
Knaben-
und Kinder-
stiefel
und Schuhe**



in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung.

August Scheuerle
Schuhmachermeister.

Anfertigung nach Maß und Reparaturwerkstätte.
Bei Barzahlung gewähre bis auf weiteres 5-10% Rabatt.

Eugen Mahler, Neuenbürg.
empfiehlt

Säulenpumpen

mit Zylinder und Kolben oben eingedreht von M. 27- ab,

Buttermaschinen

mit Uebersehung von M. 14- ab,

Walter's Milchenträglichungsapparate unter dem Fabrikpreis,

Fauchehähnen, Wiejeneggen

Patent Lade,

Wendepflüge, Hack- und Häufelpflüge.



Teinacher Hirschquelle
Teinacher Sprudel

Niederlage:

Franz Andräs jr., Neuenbürg.

Für nur 8 Mk. 50 Pfg.



Liefere 50 m verzinktes 1 m hohes **Drahtgeflecht.**

Alle Sorten

**Drahtgitter, Stachel-
draht, verzinkten Draht,**
sowie

T u. L Eisen zu Pfosten
kauft man bei uns **ebenso
billig** als anderswo. Verlangen
Sie unsere Preisliste über Geflecht

H. Hülsheimer Nachf.
Eisenhandlung, Pforzheim.

**Nach
Amerika**

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfle-
gung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg

Chr. Schill

Bauunternehmer
in **Wildbad**

empfiehlt waggontweife ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Kalziegel,

(Tonwarenindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk

Lauffen a. N.

Sacksteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Sacksteine und

Platten,

Steinengröhren in allen

Cementröhren in allen

gemahl. Schwarzkalk

in Säden,

Carbolinenn,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Fuld & Co., Bankgeschäft

PFORZHEIM, Kienlestrasse 15.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons, Dividendescheinen, sowie aus-
gelosten Effecten.

Besorgung neuer Couponbogen.

Kostenfreie Controlle von Effecten in Bezug auf Aus-
lösung und Convertierung.

Kostenfreie Aufbewahrung u. Verwaltung offener Depots.

Vermietung von Stahlkassen (Safes) unter eigenem
Verschluss der Mieter.

Conto Corrent- und Checkverkehr.

Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.

Discontierung und Incasso von Wechseln.

Überweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.

Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kosten-
frei eingelöst.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine leistungsfähige

Färberei und chemische Wäscherei

Etablisement ersten Ranges. — Hervorragende Leistungen im An-
färben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe
(auch unentrent) von Sammeten, Federn, Arbeitshosen, Gar-
dinen, Decken, Täschern etc. Abendung jeden Freitag. **Wä-
schige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.**
Emil Meisel, Neuenbürg.

Kuckuck-Uhr

reich geschmückt, mit halbständigem Ruf, reizender Zimmet-
schmuck, erhält Jeder

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwidelpapiere
der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt
nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwidelpapiere als Ge-
schenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr,
eine gutgehende Taschenuhr, ein moderner Regulator.

Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren
Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. **Bisher verschenkt
annähernd 12000 Uhren. Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.**

**Kinderwagen,
Sport- und
Leiterwagen**



in allen Preislagen und großer Auswahl
kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

TOLA
Seife

Hergestellt mit dem belieb-
testen Feig-Parfüm, mild und
angenehm Überall vorräthig.
Preis 25 Pfg. Parfümerie
Meinrich Mack, Ulm a. D.
Spezialitäten: Tola-Seife
und Kaiser-Korax.

Möbel-Haus vereinigter Tapeziermeister

Pforzheim

G. m. b. H.

Bahnhofstrasse 2^a

empfiehlt sein großes Lager in

kompletten lackierten und polierten Ausstauern, sowie Einzel-Möbel als:

Büffets, Schränke, Vertikows, Bettstellen, Kommoden, Waschtische, Nachttische, Esstisch, Umschlag- und Ausziehtische, Küchentische, Sofas, Divans, Rösse, Matratzen, Stühle, Spiegel etc. etc.,

komplette Zimmer-Einrichtungen:

Schlafzimmer, Esszimmer, Wohnzimmer, Salons in allen Holz- und Stilarten.

Solide Arbeit, billige Preise.



Franko Lieferung.



Langjährige schriftliche Garantie.

Die einfachsten und betriebssichersten

Geschirrspülmaschinen und sonstige Geschirrspülanlagen

mit den neuesten Einrichtungen liefert die Firma

Rastatter Herd-Fabrik, Stierlin & Vetter in Rastatt.

Gründung der Fabrik 1875

Auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert.



- Kein Bruch! ○ ○ ○ ○ ○
- Keine Wischtücher! ○ ○ ○
- Kein Riemenantrieb! ○ ○
- Spart Zeit! ○ ○ ○ ○ ○
- Spart Arbeit! ○ ○ ○ ○ ○
- Geringster Kraftverbrauch! ○



Automatische Regelung der ganzen Maschine.

Zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten.

Kataloge über Geschirrspülmaschinen, Geschirrspültische, sowie über Kochherde für Haushaltungen, Kochschulen, Hotels, Restaurants, Kasino's, Sanatorien und andere Anstalten, sowie über unsere sonstigen Erzeugnisse werden auf Wunsch Interessenten kostenlos zugesandt.

Besuche, um an Ort und Stelle praktische Vorschläge machen zu können, erfolgen auf Wunsch ohne jede Verbindlichkeit.

Vertreter: Ph. Walliser, Wildbad.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim

Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,

ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,

Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,

Galerien mit allem Zubehör.

+ Aufruf! +

Lungen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Nervenleidende, Zuckerkranker, Blutarmer, Gleichsüchtige, an Abmagerung u. allgemeiner Schwäche Leidende. Heberankrengte und geistig Heberarbeitende u. s. w. müssen unbedingt unsere Broschüre über Sauerstoff-Ernährung durch Nährsalz lesen. Wir senden jedem Leidenden, der uns seine Adresse und 20 Pf. in Marken, für Porto etc. einlandet, von unserem Nährsalz

eine Schachtel umsonst

und fügen die Broschüre bei. Bitte schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort

Institut Sanitas,
Brandstraße 1/2a, Nr. 11 A.

Blüh-Stauffer-Stift

unübertroffen zum Aittenzert
brochener Gegenstände.

Zu haben bei

G. Mech,

Schreibwarenhandlung.

Zu jeder Jahreszeit

kann sich jedermann einen vor-
züglichen geunden und billigen
Hauswein bereiten mit

J. Schraders-Mostsubstanzen
in Extractform

v. J. Schrader, Feuerbach-Strasse 11, Stuttgart.
Das Beste, was zu diesem
Zwecke geliefert werden kann.
Das Liter Getränk kommt auf
ca. 7 Pf. Vorrätig in Bott. zu
150 und 50 Liter. Depot in
Neuenbürg bei Apoth. Bozen-
hardt u. Droger. Andrus Jr., in
Wildbad bei Ant. Heinen, Droger.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie
Butter, frisch eingetroffen bei
W. Maier Ww., Calmbach.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-

Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Namensentworfungen kostenfrei. Bemühteste
Offerte gerne zu Diensten.

KINDERWAGEN



in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und
billig ausgeführt.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlagen: Wlth. Eußlin, Kaufmann, Neuen-
bürg; Apotheker Tränkler, Herrenalb.



Entsagen.

Novelle von Hermann Birkenfeld.

(Nachdruck verboten.)

Wie beschämt stand Reinhold Richter vor dem würdigen Prediger! Ihm war, als habe er sich selbst sein Todesurteil unterzeichnet.

Er fuhr hin zur Mutter und von da aus nach seinem Berufsorte. Dort litt es ihn indes nicht lange — eine unstillbare Sucht nach beständigem Wechsel erfüllte ihn; seine Tätigkeit, so sehr er sich derselben hingab, suchte, sagte ihm nicht mehr zu. Er hatte früher schon vielfach seine Feder sachwissenschaftlichen Interessen gewidmet, und man lobte, vielleicht über Gebühr, neben seiner Entwicklungsgabe die gewandte Art der Darstellung, so daß er sich verunsichert fühlte, literarisch tätiger zu sein als früher; und als sich ihm die Gelegenheit bot, ins Ausland zu reisen, ergriff er dieselbe ohne Zögern — in der Heimat hielt ihm ja neben der Mutter, der er halb entfremdet war, nichts mehr. Er blieb lange aus, fast zwei Jahre, um bald nach seiner Rückkehr einer Sterbenden die Augen zuzudrücken.

Seidem war er völlig heimatlos — unflät irrte er umher, rastlos arbeitend, genießend, für seine Mitmenschen ein Individuum wie tausend und aber tausend andere, er selbst in seinem Wachen, seinem Träumen mit dem einen Bild vor der Seele, dem lieblichen Mädchenkopf mit dem braunschimmernden Haar, den kindlichen, jetzt so vorwurfsvoll blickenden Augen, in seinem Ohr die eine, ewige Melodie: das Plätschern der Wellen unter der Flußbrücke bei Herrnhäusen und das Geläute der nahen Klosterkirchen: „ewig — veränderlich — veränderlich — ewig.“

Ihre Liebe war ewig gewesen, ewig unveränderlich, sich ewig verjüngend, wie das rieselnde Wasser im Flußbett, er hatte es immer geglaubt und hält fest an diesem Glauben, sein Sinn aber hatte einmal gewankt und dafür hatte er sie verloren — für immer.

Wer die junge Frau von Reinwald am folgenden Morgen hätte in ihrem Zimmer unruhig auf und ab schreiten sehen, wie sie sich die schönen Lippen wund biß und so leidenschaftlich sinster drein schaute, der hätte das bezaubernde Wesen, welches trotz der Witwenzeit noch etwas wie ein Hauch kindlicher Unschuld umfloss, der hätte die heitere, Leben und Frohsinn strahlende Hedwig kaum wieder erkannt. Gestern Abend bei der Lektüre des Manuskripts war sie sich bewußt geworden, daß sie den Verfasser liebte. Die ganze Gewalt ihrer leidenschaftlichen Natur schien eben jetzt zum ersten Male loszubrechen — und lange fragte sie sich vergebens, was sie zu tun hätte.

Endlich wurde sie ruhiger.

Sie setzte sich in eine Fensternische und durchsah das Heft von neuem, mit mehr Zweckbewußtsein als gestern. Also Reinhold Gregorius war gebunden — an eine Förstertochter! Sie konnte sich dies Mädchen nicht anders vorstellen, denn als eine Art deutsches Griechin, wie sie hinter dem Spinnrocken — doch nein, sie war ja Gouvernante! Die junge Frau dachte an ihre ersten französischen Stunden und an die unbarmherzige Bedanterie der ältlichen, spindeldünnen Erzieherin im elterlichen Hause. Und an solche Mädchen war er gefettet! — oder war er es nicht mehr — sie kannte seine Schreibweise zu genau — diese Seiten hatte er nicht kürzlich verfaßt, er schrieb heute besser, gewandter, leichter, welterfahrener. Aber auch dann, wenn er die Erzählung gestern erst zu Papier gebracht hatte, was ging daraus hervor? War in den Zeilen gesagt, daß der Held sich als noch gebunden betrachtete, hatte das Mädchen ihm nicht selbst seine Freiheit zurückgegeben, indem es ihm entlagte? — Elise Rochow! Wo hatte sie den Namen denn eigentlich gehört?

Die schöne Frau stand auf und dachte nach. — Ja, träumte sie denn? — Hatte nicht Fanny von Schacht, ein nicht mehr ganz junges Mädchen ihrer Bekanntschaft, ihr einmal erzählt, daß sie in der Pension eine Person des Namens gekannt hatte? Sie war halb als Lehrerin, halb als Schülerin im Institut gewesen und hatte mit der stillen, sich von ihren Pensionistinnen gern ein wenig abschließenden Fanny ein enges Freundschaftsbündnis geschlossen. Mädchenfreundschaften sind oft von sehr kurzer Dauer, aber Fanny war eine schwärmerisch angelegte Natur, konnte sie nicht zu der jungen Rochow in Beziehungen geblieben sein?

Die junge Frau ließ sich vor dem geschmigten Sekretär nieder und griff nach einem Briefbogen. Sie wußte — beinahe — was sie wollte.

Heute war bei ihrem Schwager große Gesellschaft. Ob Gregorius von seiner Reise zurückgekehrt war? Ob sie ihn dort treffen würde?

„Ich höre die Hausglocke, Nanette; sieh doch nach, wer da ist!“

Die Jose verschwand, um nach kurzer Pause zurückzukehren.

„Ein Brief, gnädige Frau.“

Mit klopfendem Herzen erbrach die schöne Frau das duftende Kuvert, dessen Aufschrift sie sogleich erkannt hatte. Der Brief war von Fanny von Schacht.

„Zwar weiß ich nicht, Hedwig, weshalb Du Dich auf einmal für meine Elise interessierst“, schrieb sie, „aber Dein Brief kam wie gerufen. Elise Rochow, welche ich im Institut meine beste Freundin nennen durfte, ist, wie ich Dir selber wohl schon erzählte, elternlos, und gerade jetzt steht sie im Begriff, einen angenehmen Aufenthalt in einer Brüsseler Familie, wo die einzige Tochter ihrer Leitung nicht mehr bedarf, aufzugeben. Ich zweifle nicht, daß ein Wesen wie Elise sich mit seinen Fähigkeiten bald wird anderwärts nützlich machen können; doch wie ist, als müßte ich gewissermaßen eine Garantie dafür haben, daß meinem Viesel in der neuen Stellung nichts Unangenehmes zustoßt. Das Engagement, welches sie noch inne hat, erhielt sie durch meine Vermittlung; ich war so stolz, sie unter meine Protektion zu nehmen! Jetzt aber habe ich nur noch so wenig Verbindungen. — Du weißt ja, daß ich ganz unglücklich bin, nicht selbst für Elise sorgen zu können. Solltest Du nicht möglich sein, es zu tun? Du hast gewiß einigen Einfluß, und vielleicht bedarf eine Deiner Bekannten einer tüchtigen Erzieherin.“

Bitte, bitte, hilf mir für die arme Elise sorgen! Ich wäre glücklich, wenn sie zudem mir auch öftlich näher gerückt würde. Deine Fanny.“

P. S. Vielleicht möchtest Du selbst an Elise schreiben wollen, weshalb ich gleich ihre Adresse hinzufüge.“

„Noch immer die alten überchwänglichen Mädchenideen!“ dachte Frau von Reinwald, während ein leichtes, verächtliches Lächeln um den hübschen Mund spielte. Diese Freundschaft mit der Gouvernante, der Förstertochter, ist himmlisch! Aber — Du hast mir in der Tat einen Dienst geleistet, mein Herz durch Deine Mitteilungen!“

Die schöne Frau traf im Hause der Schwester nun endlich Gregorius, konnte sich endlich Gewißheit verschaffen, was er mit dem Manuskript beabsichtigt hatte, ob er die Heldin seiner Erzählung noch liebte. Es war fast albern: ein Mann wie Gregorius und eine Förstertochter, eine simple Gouvernante, die wahrlich schon ihre sechsundzwanzig Jahre hinter sich hatte! Und mit der sollte sie in die Schranken treten, die junge, vielbewunderte und vielbegehrte Frau von Reinwald, der Liebling der Gesellschaft? Sie hätte darüber lachen mögen. Nein — wenn er denn wirklich sein Gänschen von anno dazumal noch liebte, so mochte er sie haben, und — sie selbst wollte die Hand dazu reichen, die beiden zu vereinen.

„Ach, endlich findet man Gelegenheit, seinen Dank abzustatten.“

„Dank, gnädige Frau?“

„Nun ja, für das Manuskript, welches Sie mir vor acht Tagen schon zusandten. Sie sind ein pünktlicher Zahler, Herr Gregorius! Und die Erzählung war allerliebste.“

Gregorius wurde ein wenig verwirrt. Sollte in der Tat die Erzählung, welche in andere Hände gelegt zu haben er schon hundertmal bereut hatte, nicht verstanden sein? — Vergebens suchte er nach einem passenden Worte.

„Wann werden Sie das Manuskript dem Druck übergeben, Herr Gregorius?“

„Ich bin mir noch zweifelhaft, ob es überhaupt wert ist, gedruckt zu werden. Also Ihnen hat die Erzählung gefallen gnädige Frau?“

Die blauen Augen sahen ihn fest an.

„Nein.“

„Sie sind aufrichtig.“

„Die Charaktere missfallen mir, und dann — — der Schluß fehlt.“

„Der Schluß?“

„Allerdings dieser. — Die Geschichte ist noch nicht zu Ende; Sie wollten dieselbe weiter fortführen, fanden aber nicht die Zeit dazu und sandten mir ein Fragment.“

„Sie sehen scharf, gnädige Frau. Aber ich habe mir in der Tat die Erzählung als vollendetes Ganze gedacht.“

„Dann hätten Sie eben einen Fehler begangen.“

„Noch einmal: Sie sind aufrichtig, meine Gnädige! — Und die Charaktere?“

„Erscheinen mir verfehlt. Ein Mädchen, das im Bewußtsein, die Liebe eines Mannes, noch dazu eines

— tüchtigen Mannes errungen zu haben, diesen aufgibt, um eines Schattens willen, das am Schluß der Katastrophe — wenn das, was Sie geschildert haben, überhaupt eine Katastrophe zu nennen ist — das Feld verläßt, sich mit dem Glorienschein himmlischer Entfagung zu umgeben, ist kein Charakter, oder — sie liebt eben nicht. Und ein Mann, noch dazu ein geistig hochbefähigter Mann —

„Als hochbefähigt habe ich ihn nicht hingestellt.“

„Gleichviel — also ein geistig hervorragender Mann mit den besten Aussichten für ein glückliches Dasein, der die Geliebte einfach aufgibt, weil sie in einer resignationswütigen Anwandlung ihm einen wässerigen Abgabebrief schreibt, der aber hinterher ein solch ein Mädchen trauert und verzweifelt, das ist wiederum kein Mann, das heißt, er — liebt die Heldin entweder nicht oder besitzt eben keine Energie.“

(Fortsetzung folgt.)

Dermisches.

Durch eine Erbschaft zu Schaden gekommen ist ein Hausdiener Baumann aus der Marienstraße in Berlin. Der junge Mann streckte in seiner Freude 300 Mark ein und zeigte in Schanklokalen allzu deutlich, welche Reichthümer er besaß. Nun traf er einen Freund mit einem andern Manne. Diesen hielt er für einen guten Bekannten seines Freundes, während der ihn eben erst nur zufällig getroffen hatte. Alle drei gingen schließlich angeheitert nach Baumanns Wohnung zu. Während der Freund vor Marienstraße Nr. 8 stehen blieb, ging der dritte Mann mit Baumann hinein, um ihn in seine Wohnung zu bringen. Einen Augenblick später hörte eine Frau, die im Keller wohnt, unten einen schweren Fall und erhob sich eilig, um nachzusehen, was es gab. An der Kellertreppe fand sie Baumann liegen. Ueber ihn bückte sich ein anderer Mann, der ein Streichholz angezündet hatte und bei ihrem Erscheinen schleunigst das Weite suchte. Der Begleiter hatte Baumann eine Kellertreppe hinabgestoßen, ihm dann alle Taschen geleert und die ganze Barschaft entwendet. Damit aber noch nicht genug, hat sich Baumann auch noch eine schwere Schädelverletzung zugezogen, so daß er nach der Charite gebracht werden mußte. Der Räuber ist entkommen.

Augsburg, 16. April. Höchst selten dürfte es vorkommen, daß zwei Brüder — freilich sind es Zwillinge — im Leben so genau dieselben Bahnen wandeln, wie es bisher die beiden Zwillingssöhne des Bankiers Gunz getan haben. Sie haben, wie die „Augsburger Abendzeitung“ berichtet, sämtliche juristischen Prüfungen auch im Dezember des vorigen Jahres den Staatskonkurs (Assessorexamen) gleichzeitig bestanden, auch haben sie gleichzeitig promoviert. Im Staatskonkurs erhielten beide die Note 1, und Dr. Hugo Gunz wurde Erster und Dr. Josef Gunz Zweiter.

Der „Beob.“ schreibt: Wie sich die Geschmackrichtung des Publikums ändert, sieht man nicht nur an der Verdrängung des dunklen Bieres durch helles. Ein Metzger erzählte mir: Vor etlichen 20 Jahren kam ich von Heilbronn aufs hällische Land. In Heilbronn hieß es damals schon: „nur kein fettes Fleisch“. In meiner neuen Heimat aber waren die mageren Stücke nicht gesucht; da hieß es: „ein Stück vom Bauchlappen; aber fett.“ Abgespecktes Fleisch wurde als „abgeschundenes“ zurückgewiesen. Heute ist in Dorf und Nachbarchaft kein Bauer und kein Handwerker mehr, der nach den fetten Stücken greift. Alle fordern, was vor 20 Jahren die Heilbronner. So ändert sich die Geschmackrichtung.

(Die Arbeit in chinesischen Baumwollmühlen.) In den Baumwollmühlen Chinas wird mit einem Arbeitstag von 13 1/2 Stunden gerechnet, bei Nachtarbeit mit einem solchen von 10 Stunden. Auch dort hat sich jedoch eine Arbeiterfrage herausgebildet, die auf eine Abschaffung der Nachtarbeit abzielt, so daß nur noch wenige Mühlen das ganze Jahr über Tag und Nacht tätig sind. Viele Mühlen in Shanghai bezahlen noch Stundarbeit, und die Arbeiter strengen sich nach unserem Geld auf nur etwa 50 f für den Tag.

Bestellungen

auf den

„Gnzläser“

für die Monate Mai und Juni

werden noch von allen Postanstalten u. Landpostboten entgegengenommen.



Sommerdienst vom 1. Mai 1905 ab.

Eisenbahn-Fahrplan.

Beilage zum „Enztäler.“

Die mit F bezeichneten Züge verkehren Sonn- u. Feiertags.

Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

Die mit W bezeichneten Züge verkehren Werktags.

Stationen.	1160	656	1178	658	660	662	664	666	674	668	670	1172	672	1174
Wildbad . . . ab	4.30	5.23	—	7.42	9.05	10.10	11.55	1.25	3.54	4.05	5.50	6.50	8.05	9.15
Calmbach . . . "	4.37	5.30	—	7.49	9.11	10.16	12.01	1.32	—	4.11	5.57	6.58	8.11	9.22
Höfen . . . "	4.44	5.37	—	7.56	9.17	10.23	12.07	1.39	—	4.17	6.04	7.07	8.18	9.28
Rotenbach . . . "	4.50	5.43	—	8.02	9.23	10.29	12.13	1.45	—	4.23	6.10	7.13	8.23	9.36
Neuenbürg . . . "	5.02	5.53	6.12	8.09	9.31	10.37	12.21	1.53	4.09	4.31	6.19	7.22	8.30	9.44
Engelsbrand . . . "	5.08	5.59	6.18	8.13	—	10.40	—	1.58	—	—	6.23	7.27	8.34	9.48
Birkenfeld . . . "	5.16	6.06	6.27	8.20	9.40	10.46	12.30	2.05	—	4.40	6.31	7.35	8.40	9.54
Brötzingen . . . "	5.23	6.12	6.35	8.25	9.45	10.52	12.35	2.10	—	4.45	6.36	7.41	8.45	10.00
Pforzheim an	5.29	6.17	6.41	8.30	9.50	10.58	12.40	2.15	4.22	4.50	6.41	7.48	8.50	10.06
aus Pforzheim ab	4.30	5.27	6.20	6.45	8.38	9.57	10.36	11.27	12.50	3.22	—	6.48	7.27	9.10
in Mählacker an	—	—	6.40	7.10	8.59	10.10	10.56	11.42	1.10	3.37	—	7.50	9.23	—
aus Mählacker ab	—	—	7.18	7.18	9.12	10.20	11.03	11.51	1.18	3.43	—	8.36	9.24	—
in Stuttgart an	5.31	6.22	9.00	9.00	9.58	11.10	12.25	12.43	2.08	4.37	5.48	6.50	7.51	10.07
aus Pforzheim ab	4.24	5.04	7.22	7.55	—	10.15	11.82	12.48	12.53	2.25	4.23	—	6.03	8.57
in Karlsruhe an	5.46	6.17	8.00	9.00	—	11.20	12.04	1.19	1.52	3.12	5.28	—	7.12	9.55
aus Karlsruhe ab	3.52	4.02	4.50	7.30	9.15	9.34	10.29	10.42	11.48	—	—	—	6.06	6.15
in Pforzheim an	4.28	5.18	5.26	8.33	9.54	10.33	11.05	11.24	12.47	—	—	—	6.45	7.20
aus Stuttgart ab	1.32	—	6.00	4.34	7.40	7.57	10.08	10.36	11.40	—	—	—	—	—
in Mählacker an	2.34	—	6.46	6.25	8.36	9.20	11.03	12.03	—	—	—	—	—	—
aus Mählacker ab	2.42	4.33	6.58	7.20	8.40	9.35	11.17	12.10	—	—	—	—	—	—
in Pforzheim an	2.58	4.59	7.14	7.46	9.05	10.01	11.30	12.32	12.45	—	—	—	—	—

Pforzheim-Horb und Horb-Pforzheim.

Stationen.	1167	657	659	661	669	663	1173	665	667	6709	1189	1191	671	1171	1181	673	675
Pforzheim ab	6.05	7.21	8.37	10.13	11.10	12.54	1.54	2.32	4.30	5.20	6.20	6.28	7.00	7.25	8.08	9.17	10.30
Brötzingen . . . "	6.13	7.28	8.43	10.19	—	1.02	2.01	2.39	4.36	5.35	6.26	6.37	7.07	7.32	8.15	9.22	10.37
Birkenfeld . . . "	6.18	7.33	8.48	10.24	—	1.08	2.07	2.44	4.41	5.47	6.33	6.44	7.12	7.40	8.20	9.28	10.42
Engelsbrand . . . "	6.24	7.38	8.54	10.32	—	1.16	—	2.49	—	6.00	6.46	—	7.18	7.47	—	9.34	10.48
Neuenbürg . . . "	6.29	7.43	9.02	10.40	11.24	1.22	2.17	2.55	4.52	6.08	6.57	—	7.23	7.56	8.32	9.42	10.53
Rotenbach . . . "	6.37	7.50	9.10	10.48	—	1.31	2.25	3.04	5.00	—	—	—	7.31	8.06	8.40	9.50	11.01
Höfen . . . "	6.44	7.57	9.18	10.56	—	1.38	2.32	3.12	5.07	—	—	—	7.38	8.16	8.48	9.57	11.08
Calmbach . . . "	6.51	8.03	9.25	11.03	—	1.45	2.38	3.20	5.14	—	—	—	7.44	8.25	8.54	10.04	11.14
Wildbad . . . "	6.58	8.10	9.32	11.10	11.38	1.53	2.45	3.29	5.21	—	—	—	7.50	8.34	9.02	10.12	11.20

Herrenalb-Karlsruhe und Karlsruhe-Herrenalb.

Stationen.	W	W	F	F	W	W	F	F	W	F	W	F	W	F	W	F	W	F
Herrenalb . . . ab	5.06	6.36	6.36	8.36	9.04	10.18	12.07	12.41	1.11	4.10	5.36	8.40	9.47	—	—	—	—	—
Frauenalb . . . "	5.17	6.46	6.46	8.46	9.15	10.28	12.17	12.51	1.21	4.21	5.46	8.51	9.57	—	—	—	—	—
Marzell . . . "	5.27	6.56	6.56	8.56	9.27	10.38	12.27	1.01	1.31	4.31	5.56	9.01	10.07	—	—	—	—	—
Busenbach . . . "	5.53	7.23	7.23	9.23	9.56	10.58	12.52	1.26	1.56	4.56	6.22	9.26	10.29	—	—	—	—	—
Ettlingen Halbf . . . "	6.04	7.36	7.36	9.34	10.07	11.08	1.04	1.37	2.07	5.07	6.33	9.36	10.38	—	—	—	—	—
Karlsruhe . . . an	6.34	8.04	8.04	10.04	10.34	11.34	1.34	2.04	2.34	5.34	7.04	10.04	11.04	—	—	—	—	—

Karlsruhe-Ittersbach-Pforzheim und Pforzheim-Ittersbach-Karlsruhe.

Stationen.	W	W	F	F	W	W	F	F	W	F	W	F	W	F	W	F	W	F
Karlsruhe . . . ab	—	—	6.40	—	12.10	2.40	—	5.40	—	8.40	—	—	—	—	—	—	—	—
Ettlingen Halbf . . . "	—	—	7.10	—	12.38	3.08	—	6.08	—	9.13	—	—	—	—	—	—	—	—
Busenbach . . . "	—	—	7.22	—	12.51	3.20	—	6.21	—	9.26	—	—	—	—	—	—	—	—
Ittersbach . . . "	4.23	5.15	8.09	—	1.40	4.00	—	7.10	—	7.05	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiler-Ottenhan . . . "	4.35	5.27	8.21	—	1.53	4.12	—	7.24	—	7.17	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellmendingen . . . "	4.50	5.42	8.36	10.49	2.09	4.24	—	7.40	—	7.31	—	—	—	—	—	—	—	—
Dietlingen . . . "	5.01	5.54	8.47	10.58	2.21	4.33	—	7.52	—	7.40	—	—	—	—	—	—	—	—
Brötzingen . . . "	5.30	6.22	7.32	9.15	11.46	1.25	2.53	4.03	4.52	5.52	—	—	—	—	—	—	—	—
Pforzheim . . . an	5.48	6.39	7.50	9.33	12.04	1.43	3.10	4.21	5.10	6.10	8.56	—	8.17	9.38	—	—	—	—

Post-Verbindungen vom 1. Mai 1905 ab.

Stationen.	Landpost- botenfahrt	Fahrende Botenpost	Stationen.	Landpost- botenfahrt	Fahrende Botenpost
ab Schömburg	5.45 vorm.	2.10 nachm.	ab Neuenbürg	8.55 vorm.	3.20 nachm.
an Neuenbürg	7.15 "	3.00 "	an Schömburg	11.25 "	4.50 "
ab Schömburg	—	2.10 nachm.	ab Neuenbürg	—	9.35 vorm.
an Hofen	3.00 "	3.00 "	an Schwann	10.45 "	—
an Hofen	—	3.00 "	an Conweiler	11.05 "	—
an Hofen	—	3.00 "	an Feldrennach	11.50 "	—
ab Rudmersbach	5.55 vorm.	—	ab Neuenbürg	10.30 vorm.	—
ab Gräfenhausen	7.15 "	—	an Gräfenhausen	12.00 "	—
an Neuenbürg	8.45 "	—	an Rudmersbach	1.30 "	—

Druck und Verlag von C. Meich in Neuenbürg.